

# Konzept



**Kindertagesstätte „Sonnenkäfer I“ Queis  
Kindergartenweg 7  
06188 Landsberg  
OT Queis  
E-Mail-Adresse:  
Kita-sonnenkaeferl@stadt-landsberg.de**

## Gedanken über ein Kind

Ein Kind, das ständig kritisiert wird, lernt zu verdammen.  
Ein Kind, das geschlagen wird, lernt selbst zu schlagen.  
Ein Kind, das verhöhnt wird, lernt Schüchternheit.  
Ein Kind, das Ironie ausgesetzt wird, bekommt ein schlechtes Gewissen.  
Aber  
Ein Kind, das ermutigt wird, lernt Selbstvertrauen.  
Ein Kind, dem Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.  
Ein Kind, das gelobt wird, lernt Bewertung.  
Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.  
Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.  
Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.  
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden

# Gliederung

Leitbild - Profil der Kita „Sonnenkäfer I“

1. Vorstellung der Tageseinrichtung
    - 1.1 Historie
    - 1.2 Gruppenstruktur
    - 1.3 Öffnungszeiten
    - 1.4 Betreuungszeiten
    - 1.5 Kapazität
    - 1.6 In unserer Tageseinrichtung arbeiten
    - 1.7 Lage
    - 1.8 Räumlichkeiten
    - 1.9 Verpflegung
    - 1.10 Tagesablauf
  2. Gesetzliche Grundlagen
    - 2.1 Kinderschutz/ Schutzkonzept
  3. Pädagogische Ziele und Prinzipien (Leitprinzipien)
    - 3.1 Unser pädagogischer Ansatz
    - 3.2 Unser Bild vom Kind
    - 3.3 Die Rolle der Erzieherin
    - 3.4 Teamarbeit
    - 3.5 Bildungsräume und Außengelände
  4. Bildungsbereiche
    - 4.1 Körper
    - 4.2 Sprache
    - 4.3 Darstellende Kunst
    - 4.4 Bildende Kunst
    - 4.5 Musik
    - 4.6 Grundthemen des Lebens
    - 4.7 Technik
    - 4.8 Mathematik
  5. Unsere pädagogischen Handlungselemente (Leitlinien)
    - 5.1 Das Spiel
    - 5.2 Bildung – Erziehung – Betreuung
    - 5.3 Beobachtung und Dokumentation
    - 5.4 Mitbestimmung und Teilhabe/ Partizipation
    - 5.5 Inklusion
  6. Übergänge Gestalten
    - 6.1 Eingewöhnung
    - 6.2 Gruppenwechsel
    - 6.3 Übergang Kita – Hort/ Schule
  7. Zusammenarbeit mit den Eltern
  8. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerk
  9. Beschwerdemanagement
  10. Qualitätsmanagement
- Schlusswort

## **Leitbild**- Unser Profil

*Für Kinder steht nicht das Ergebnis im Vordergrund,  
sondern das TUN als solches!*

In unserer Kita fühlen sich die Kinder wohl. Das Erfahren von Vertrauen und Geborgenheit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder. Vertrauen und Geborgenheit werden von Erikson als „Urvertrauen erleben“ bezeichnet. Hier bekommt der kleine Mensch seine positive Lebensgrundeinstellung und emotionale Sicherheit, kann sich anderen zuwenden mit Neugier und Tatendrang, kann die Welt erforschen und lernt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Die Erzieher beobachten und begleiten die Kinder auf ihrem Lebensabschnitt und möchten ihre Partner und Vertrauenspersonen sein.

### **Unser pädagogischer Leitfaden**

Wir Erzieherinnen haben im „Sonnenkäfer I“ folgenden Leitfaden.  
Die Stärken und Defizite des Kindes werden ganzheitlich und gleichwertig berücksichtigt.

- Entwicklungsorientiert  
Die Arbeit orientiert sich an der individuellen Entwicklung des Kindes.
- Kindzentriert  
Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Wohl des Kindes.
- Handlungsorientiert  
Das Lernen findet durch Handlung statt.
- Offenheit  
Wir sind offen für Anregungen von Außen.

## **Wie arbeiten wir?**

Wir ...

- ... pflegen einen liebevollen und respektvollen Umgang miteinander!
- ... ermutigen die Kinder und begleiten sie aufmerksam bei ihren Lernprozessen.
- ... fördern die Eigenständigkeit und das entdeckende Lernen der Kinder.
- ... spornen die Kinder in ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnissen an.
- ... unterstützen die Kinder als Experten in eigener Sache aufzutreten und begegnen ihnen mit Wertschätzung und Achtung.
- ... begleiten die Kinder bei der Entwicklung eigener Lösungsstrategien.
- ... nehmen die Interessen der Kinder und ihre individuellen Entwicklungsschritte bewusst wahr und entwickeln aus diesen Beobachtungen unser pädagogisches Handeln.
- ... gestalten die Eingewöhnung der Kinder individuell auf Grund umfassender Kenntnisse der Entwicklungspsychologie und Kleinkindpädagogik.
- ... möchten eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern!
- ... sind Begleiter und Unterstützer im Bildungs- und Erziehungsprozess.
- ... fördern systematisch die Sprachentwicklung der Kinder von Anfang an.
- ... sehen jedes Kind als Individuum mit seinem eigenen Tempo!

## **Was bieten wir?**

Wir ...

- ... setzen das Bildungsprogramm „ Bildung: elementar – Bildung von Anfang“ an konsequent um.
- ... arbeiten nur mit entsprechend ausgebildeten Fachkräften.
- ... erfüllen den gesetzlichen Personalstandard.
- ... bieten Praktikanten die Möglichkeit in der Praxis ihr erworbenes Wissen anzuwenden.
- ... erwarten von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, damit sie die Qualität ihrer Arbeit systematisch weiterentwickeln.
- ... fördern die Kinder durch sportliche, sprachliche und musikalische Angeboten sowie eine Zusammenarbeit mit der Sprachschule „Happy English“.

## **Ohne Sie läuft nichts!**

Elternbeteiligung und aktive Teilnahme am Entwicklungsprozess der Kinder ist für uns selbstverständlich. Die Mitarbeit von Eltern an unserer Qualitätsentwicklung begrüßen wir. Beteiligungs- und Mitbestimmungsrecht sind ein wichtiges Instrument und die Chance zur Teilhabe und Mitverantwortung bei der Förderung der Kinder in unseren Kindertagesstätten.

## **1. Vorstellung der Tageseinrichtung**

### **Das sind wir!**

#### **1.1. Historie**

Am 01.04.1996 wurde die Kindertagesstätte „Sonnenkäfer“ in Queis bezogen.

Die Trägerschaft des Kindergartens sowie 13 weiteren Kindergärten und 3 Horte obliegt der

**Stadt Landsberg**

**Köthener Str. 2**

**06188 Landsberg**

und ist vertreten durch den Bürgermeister Frau Anja Werner.

Ein weiterer Ansprechpartner ist der Ortsbürgermeister Herr Georg Scheuerle.

Einzugsgebiete sind die Orte Queis, Klepzig, Kockwitz, Wiedersdorf und weitere Ortschaften die zur Stadt Landsberg gehören. In Ausnahmefällen können auch Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden.

Die Kita „Sonnenkäfer I“ bestand zunächst aus 2 Gruppenräumen, einem großen Flur und den dazugehörigen Sanitärräumen. Da in Queis ein Neubaugebiet entstand und viele junge Leute hierher zogen, reichte die Kapazität nicht aus.

1999 erfolgte ein Anbau eines weiteren Gruppenraumes.

2000 wurde der alte Kindergarten im Ortsteil Klepzig ausgebaut und die letzte Kindergartengruppe dort untergebracht. Seit 2001 ist der „Sonnenkäfer II“ Klepzig eine eigene Kindertagesstätte, nur für das letzte Kindergartenjahr und die Hortkinder.

Ab 01. August 2018 wurde die Teilauslagerung beendet und die Kinder des letzten Kindergartenjahr bleiben wieder in der Kita „Sonnenkäfer I“ Queis.

Klepzig „Sonnenkäfer II“ ist seit 1. August 2018 eine reine Horteinrichtung.

#### **1.2. Gruppenstruktur:**

Zwergengruppe: hier werden die Kinder im Alter 0- 2,5 Jahre ganzheitlich gefördert und betreut.

Mäusegruppe: von 2,5 – 3,5/ 4 Jahre

Bärengruppe: von 3,5/4 – 5 Jahre

Schlaue Füchse: von 5-6 Jahre

In den Gruppen (Mäuse, Bären und schlaue Füchse) lernen und spielen die Kinder gruppenübergreifend. Dabei entwickeln sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten selbständig.

Die schlaue Füchse haben in ihrem Raum die Möglichkeit, ihre Projekt sowie Vorschularbeiten zu tätigen.



### 1.3. Öffnungszeiten

Unsere Tageseinrichtung ist Montag bis Freitag von 6.00 bis 17.00 Uhr (jedoch nicht an gesetzlichen Feiertagen) geöffnet. Die Öffnungszeiten sind gemäß des Betreuungsbedarfes nach § 3 Abs. 6 KiFöG abgestimmt und wurden gem. § 19 Abs. 4 KiFöG mit dem Kuratorium der Einrichtung beschlossen.

#### Schließtage und Schließzeiten:

- Brückentage (alle Montage, sofern der darauffolgende Dienstag ein gesetzlicher Feiertag ist bzw. Freitage, sofern der vorangegangene Donnerstag ein gesetzlicher Feiertag ist)
- 1 pädagogischer Tag, der für die Weiterbildung des gesamten pädagogischen Teams dient
- 1 Reinigungstag, der für das Einräumen der Tageseinrichtung genutzt wird.
- zwischen Weihnachten und Neujahr wird vom 24.12. bis 31.12. eines jeden Jahres geschlossen, sowie der 02.01 und 03.01, sofern der 06.01 auf einen Montag fällt.

Diese Termine werden ein Jahr im Voraus bekannt gegeben. Die Schließzeiten werden immer mit dem Kuratorium und dem Team abgestimmt, im Anschluss zur Stadt weitergeleitet, welche dann nach Beschluss diese Zeiten im Landsberger Echo veröffentlicht. Nach der Veröffentlichung sind die Schließzeiten verbindlich. Eine Ersatzbetreuung steht zur Verfügung, da nicht alle Kitas zur selben Zeit schließen (ausgenommen Himmelfahrt und über Weihnachten). Der Bedarf für die Ersatzbetreuung muss bis zum 31.03 jeden Jahres schriftlich von den Eltern bei der Stadt Landsberg eingereicht werden.

Um die hauseigene Urlaubsplanung so effektiv wie möglich zu gestalten, geben uns die Eltern ihren Urlaub mit dem Kind bis zum 10. 01. des jeweiligen Jahres bekannt.

### 1.4. Betreuungszeiten

Die Betreuungszeiten sind in unterschiedliche Stufen eingeteilt.

Unsere Eltern können zwischen 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Stunden wählen. Beim Abschluss eines Vertrages, müssen die Eltern eine Zeit vorgeben.

Ein Teilzeitplatz berechtigt zum Besuch der Kindertagesstätte in der Zeit von 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

### 1.5. Kapazität

Unsere Betriebserlaubnis ermöglicht uns maximal 68 Kinder im Alter von 0 Jahren bis Schuleintritt in unserer Tageseinrichtung zu betreuen. Es liegt uns eine flexible Betriebserlaubnis vor. Dennoch sind verschiedene Staffellungen möglich.

#### **Gesamtkapazität von 59 Plätzen**

Für Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt,  
davon 29 Plätze für Kinder unter 3 Jahren.

#### **Gesamtkapazität von max. 68 Plätzen**

Für Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt,  
davon 20 Plätze für Kinder unter 3 Jahren.

### 1.6. In unserer Tagesstätte arbeiten:

|   |               |   |
|---|---------------|---|
| 1 | Kita-Leiterin | staatlich anerkannte Erzieherin und<br>staatlich anerkannte Heilerzieherin mit<br>Leitungskompetenz in Kindertagesstätten |
| 7 | Erzieherinnen | mit staatlich anerkanntem Abschluss   |

### 1.7. Lage

Queis ist seit 2006 ein Ortsteil von Landsberg.

Die Tageseinrichtung „Sonnenkäfer I“ liegt zwischen dem alten Ortskern und dem Neubaugebiet von Queis. Sie befindet sich am Ende einer verkehrsberuhigten Zone.

Umliegend befinden sich zahlreiche Felder und Einfamilienhäuser. Der hauseigene Schrebergarten sowie kleinere Geschäfte sind für die Kinder zu Fuß schnell erreichbar.

## **1.8. Räumlichkeiten**

### **Gebäude**

Die Kita „Sonnenkäfer I“ erscheint den Kindern wie ein großes Kinderzimmer. Sie inspiriert, weckt Neugier, entwickelt Fantasie und gibt den Kindern Geborgenheit.

Dabei ist es von Vorteil, dass das Gebäude ebenerdig angelegt ist. Durch die gesamte Kita zieht sich ein zentraler Spielflur. In diesem können die Kinder durch unterschiedliche Motorikwände, einem Erlebnisglobus, einer Bücherecke/ Kuschelecke und einer riesigen Wandtafel sehr aktiv werden.

Die Räume sind hell und freundlich gestaltet, sie unterstützen das Wohlbefinden und die ästhetische Entwicklung der Kinder. Jede Gruppe hat einen Gruppenraum mit einem separaten Waschaum. Die Bärengruppe und schlauen Füchse teilen sich einen Waschaum. Nach Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder sind die Räume mit Bau-, Kuschel- und Puppenecken ausgestattet. Die Gruppenräume sind zum Teil in unterschiedliche Ebenen unterteilt und durch eine Terrassentür mit dem Außengelände verbunden.

In der Zwergen- und Bärengruppe schließt sich an den Gruppenraum jeweils ein Speiseraum an, diese bieten sich tagsüber als Bastelzimmer, zum Rückzug und Umsetzen bestimmter Angebote an.

Sehr vorteilhaft für die Zwergengruppe sind die 2 separaten Schlafräume.

Die Mäuse- und Bärengruppe haben angrenzend jeweils eine Liegenkammer.

Höhepunkte (Theater, Elternabend) finden im größten Gruppenraum der Einrichtung, in der Mäusegruppe statt.

Im Raum der Vorschüler (schlauen Füchse) haben die Kinder die Möglichkeit ihren Projekten und Lerntätigkeiten nachzukommen sowie gemeinsam die Mahlzeiten einzunehmen. In diesem Raum findet man kindergerechte Möbel, als auch entsprechendes Vorschul-/ Spielmaterial für diese Altersgruppe vor.

In unserer Einrichtung führen wir entsprechende Vorschularbeit durch.

Der große Flur bietet genug Platz, um die Phantasie, Neugier und den Forschungsdrang auszuleben.

Zum Schlafen gehen die schlauen Füchse in den Gruppenraum der Bären. Den Raum der schlauen Füchse nutzen wir für unsere Wachgruppe, während der Mittagszeit.

### **Sekundäre Räumlichkeiten:**

- Büro/ Küchen/ Lager/ Papierkammer

### **Außengelände**

Für die gesunde Entwicklung des Kindes ist der Außenspielbereich sehr wichtig. Er unterstützt den Bewegungs- und Forscherdrang.

Dazu steht den Kindern folgendes zur Verfügung:

- 2 Wipptiere/ Matschecke/ 2 Klettergerüste/ separater Sandkasten für Krippenkinder/ Spielhaus/ Fühlpfad/ Doppelschaukel/ Nestschaukel/ Fußballtor/ Naschgarten/ Bodentrampolin

### **Besonderheiten:**

An die von den Kindern geliebte Matschecke schließt sich ein sehr großer Sandbereich mit verschiedenen Spielgräten an, welcher von einer Rollerstrecke umrahmt wird.

Neben dem Fühlpfad befindet sich der liebste Rückzugsort der Kinder- „das Wäldchen“.

Angrenzend steht den Kindern eine große Rasenfläche zur Verfügung, auf der die Kinder vielseitige Bewegungsspiele ausüben können.

Im hinteren Bereich des Außengeländes befindet sich ein großes Spielgerät für die Kinder ab 3 Jahre und 2 Schaukeln. Hinter der Kita befindet sich unser Naschgarten, in dem die Kinder pflanzen, gießen und ernten können. Seit 2018 dürfen die Kinder ihre Motorik auf unserem neuen Bodentrampolin schulen.

## 1.9. Verpflegung

Unsere Kita bietet eine Ganztagesverpflegung über  
Bürgerhaus Lützscha  
Elsterberg 7  
04159 Leipzig  
an.

Das Essen wird altersgerecht dargereicht. Das heißt z.B., dass die kleinen Kinder fertig zubereitetes Frühstück/ Vesper erhalten und die älteren Kinder können aus verschiedenen Lebensmitteln wählen und sich ihre Mahlzeit selbst zusammenstellen.  
Es ist dabei unser Ziel, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu fördern.

## 1.10. Tagesablauf

|                   |   |
|-------------------|---|
| 06:00 – 08:00 Uhr | offene Gruppen, Spiel im Freien und in den Räumen   |
| 08:00 – 08:30 Uhr | Frühstück in den Gruppen  |
| 08:30 – 09:00 Uhr | Hygienische Gewohnheiten/ Körperpflege (Töpfchen- oder Toilettengang, Zähneputzen, Waschen, usw.)               |
| 09:00 – 11:00 Uhr | gruppenübergreifendes Arbeiten, freies Spiel, altersentsprechende Angebote, Spaziergänge                        |
| 11:00 – 11:45 Uhr | Mittagessen: erfolgt in den Gruppen, bei schönem Wetter auch im Außenbereich                                    |
| 11:45 – 12:00 Uhr | Körperpflege  |
| 12:00 – 14:00 Uhr | Mittagsruhe   |
| 14:00 – 15:00 Uhr | Aufstehen, Körperpflege und Vespern   |
| 15:00 – 17:00 Uhr | freies Spiel im Innen- oder Außenbereich je nach Wetterlage, spezielle Angebote wie: Zumba, Abholung der Kinder |

## 2. Gesetzliche Grundlagen

Unsere Aufgaben umfassen die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes.

- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
- Kinderförderungsgesetz (KiFöG)
- Kinderschutzgesetz
- Bildungsprogramm- Sachsen-Anhalt: Bildung: elementar- Bildung von Anfang an
- weitere Richtlinien geben die Betriebserlaubnis, erstellt in Zusammenarbeit mit der Stadt Landsberg und dem Jugendamt
- Satzung und Gebührensatzung ist erstellt von der Stadt Landsberg
- Hausordnung (ist abgestimmt mit dem Kuratorium)

## 2.1 Kinderschutz:

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese Gefahren bestehen, ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen. Kindeswohl bezieht sich auf gegenwärtige, vergangene und auf zukünftige Lebenserfahrung sowie Lebensgestaltung eines Kindes.

„§8a Abs. 1 SGB VIII Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.“

„§ 8a Abs. 4 SGB VIII In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.“

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

In jeder Einrichtung der Stadt Landsberg befindet sich eine ausgebildete Kinderschutzfachkraft. Im Falle einer Kindeswohlgefährdung steht uns unsere Fachkraft mit Rat und Tat zur Seite. Ein Leitfaden für ein Ablaufdiagramm und dazugehörige Instrumente nach §8a SGB liegt in unserer Einrichtung vor und ist allen pädagogischen Fachkräften bekannt und zugänglich. In unserer Kita liegen und hängen Informations- und Beratungsbroschüren über „Hilfestellung der kindlichen Erziehung“ freizugänglich für die Eltern aus. In regelmäßigen Abständen finden die Reflektionsgespräche zwischen den Kinderschutzfachkräften statt. Hierbei werden neue Gesetze, Vorgehensweisen und Erfahrungen ausgetauscht.

### Instrumente:

- Kinderschutzhefter (roter Hefter)  
Checkliste , Ablaufschema zur Risikoeinschätzung, Orientierungskatalog/  
Dokumentationsbögen, Handlungsleitfaden/ Meldebogen,  
Schweigepflichtentbindungen, Zuständigkeiten: ASD/ Jugendamt,  
Übersicht Beratungsstellen, Elterngespräche: Kooperationsbereitschaft

### Schutzkonzept:

Ein Konzept für „Umgang mit Gefahrensituationen“ liegt in der Einrichtung vor, ist jedem Mitarbeiter bekannt und frei zugänglich. Das allgemeine Schutzkonzept wird gerade vom Träger mit einer Arbeitsgruppe erstellt. Dieses wird dem Jugendamt, nach Fertigstellung vom Träger vorgelegt.

### **3. Pädagogische Ziele und Prinzipien (Leitprinzipien)**

#### **3.1. Unser pädagogischer Ansatz**

In der Kita „Sonnenkäfer“ arbeiten wir nach dem Situationsansatz und mit dem Bildungsplan von Sachsen-Anhalt: Bildung-elementar, Bildung von Anfang an.

Der Situationsansatz befasst sich mit Themen, die sich aus dem Leben der Kinder ableiten. Die Erzieher setzen ihn durch didaktische Einheiten um. Mit Wissensvermittlung, welches sich an Themen des Umfeldes (Feuerwehr, Berufe etc.) orientiert, bereiten sie die Kinder ganzheitlich auf das Leben vor.

Kinder sollen sich Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse aneignen können, die ihnen helfen, ihr gegenwärtiges Leben aktiv zu gestalten und die sie brauchen, um in der künftigen Lebens- und Arbeitswelt handlungsfähig zu sein.

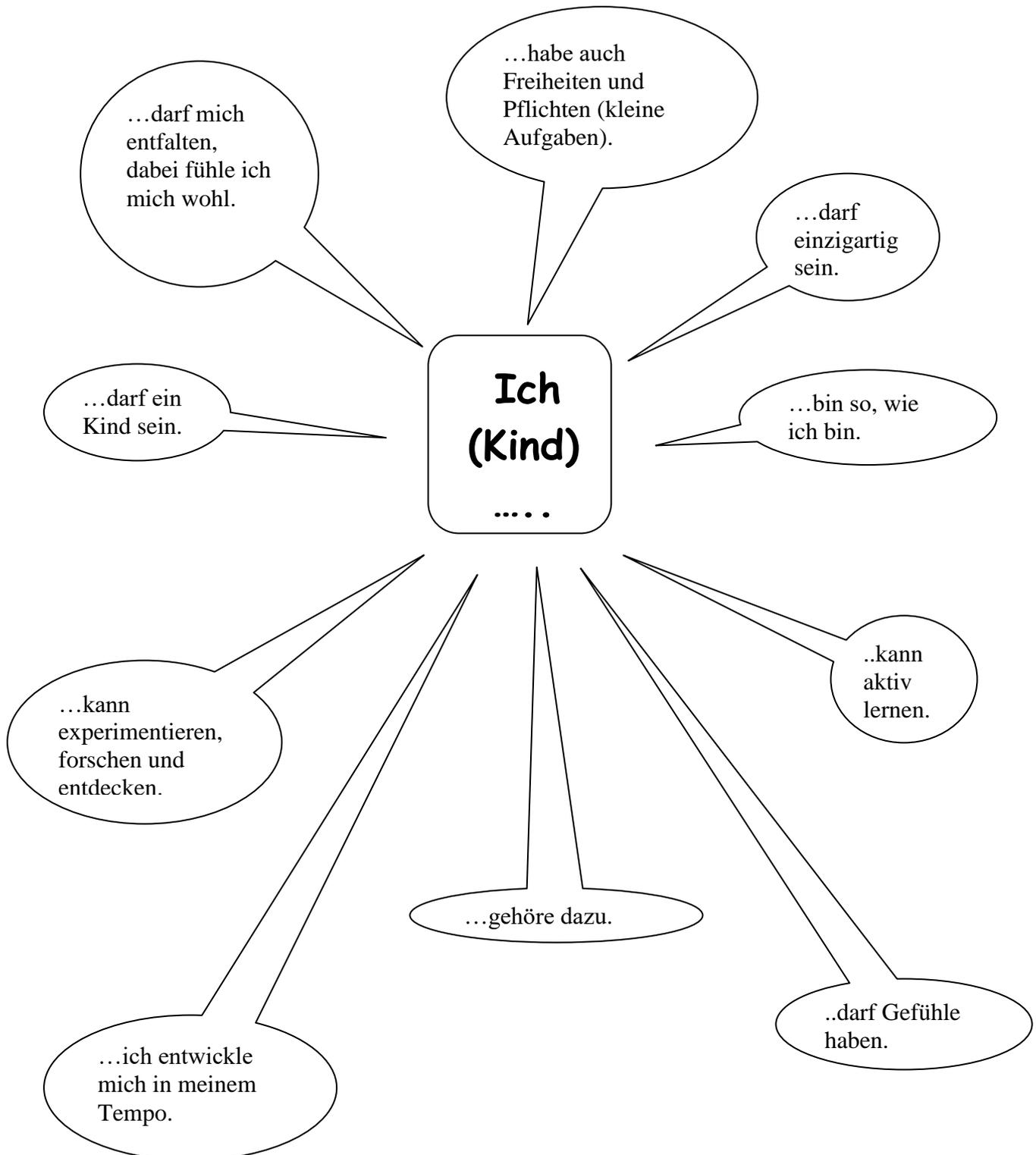
- Die pädagogische Arbeit geht von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien aus.
- Erzieherinnen finden im kontinuierlichen Austausch mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.
- Erzieherinnen analysieren, was Kinder können und wissen sowie was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.
- Erzieherinnen unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und -übernahmen.
- Erzieherinnen ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen einbringen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.
- Erzieherinnen unterstützen Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der Kindertageseinrichtung aktiv mit zu gestalten.
- Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern vereinbart.
- Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung orientiert sich an Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.
- Räume und ihre Gestaltung regen das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einer anregungsreichen Umgebung.
- Erzieherinnen sind Lehrende und Lernende zugleich.
- Eltern und Erzieherinnen sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.
- Die Kindertageseinrichtung entwickelt enge Beziehungen zum sozial-räumlichen Umfeld.
- Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt einer prozesshaften Planung. Sie wird fortlaufend dokumentiert.
- Die Kindertageseinrichtung ist eine lernende und lehrende Organisation.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Achtung und Toleranz, Wertschätzung, Zuwendung, Sicherheit und Geborgenheit sind wichtige Punkte, um seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Jedes Kind hat seine eigene, individuelle Tendenz sich zu entwickeln. Es will wachsen, mit seiner Umwelt in Beziehung treten und diese aktiv mitgestalten. Unsere Einrichtung arbeitet familienergänzend und vermittelt ganzheitlich gesundheitsbewusste Lebensweisen. Wir arbeiten nach einem Mischkonzept. Die bewährten Elemente der bezogenen Arbeit behalten wir bei und integrieren die Vorteile der offenen Arbeit. Jeden Tag ist das ganze Haus für unsere Kinder offen. Die Kinder können frei wählen, welches Lernangebot und welchen Gruppenraum sie nutzen möchten.

## Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit seiner individuellen Entwicklung! Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt und wir holen jedes Kind dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht. Wir betrachten alle Kinder als einzigartig und begegnen ihnen mit Achtung und Wertschätzung. Bei uns wird jedes Kind entsprechend seiner Bedürfnisse gefördert und gefordert.

„Hilf mir es selbst zu tun!“ (Maria Montessori)



### 3.2. Die Rolle der Erzieherin

Die pädagogische Fachkraft in unserer Einrichtung zeigt soziale Verhaltensweisen und vermittelt Werte. Sie ist dem Kind Begleiterin, gibt ihm Raum und Zeit um seine Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entfalten. Die Erzieherin ist Vorbild in ihrer Erscheinung, ihren Handlungen, ihrer Sprache, ihrem Verhalten und ist geprägt von einer dem Kind zugewandten Grundhaltung. Als Ansprechpartner greift sie Probleme, Ideen und Wünsche auf und unterstützt die Kinder in ihrem Selbstbildungsprozess. Hieraus resultiert eine spürbare Freude an der Arbeit, die sich im Umgang mit den Kindern und deren Eltern, aber auch in einer abwechslungsreichen Gestaltung des Kindergartenjahres widerspiegelt.

#### Die pädagogische Fachkraft ist:

- Bezugsperson und Spielpartner
- kompetenter Berater und Helfer in allen Bereichen
  1. verfügt über Fachwissen
  2. hat die Bereitschaft sich Neues anzueignen
  3. lernt von Kindern und lernen gemeinsam mit dem Team
- Ansprechpartner für Kinder/ Eltern und Fachkräfte
- Beachtet und geht auf Gefühle und Stimmungen der Kinder ein
- stellt Fragen, nimmt Rücksicht und erfüllt Wünsche
- Motivator zum selbständigen Denken und Handeln
- Aufmerksam Beobachter
- Netzwerker und Organisator
  1. koordiniert zeitliche und räumliche Bedingungen
  2. arbeitet mit Netzwerkpartnern zusammen
- Begegnet dem Kind mit Achtung und Wertschätzung

### 3.3. Teamarbeit

Durch einen offenen, harmonischen und ehrlichen Umgang im Team können wir von Anfang an profitieren, wachsen und konstruktiv zusammenarbeiten.

Kontinuität und Beständigkeit in der Betreuung ist für die Kinder von großer Bedeutung. Alle Mitarbeiter, vom Träger bis zu unserer Einrichtung, ziehen an einem Strang bei der Umsetzung dieses Konzeptes.

Immer am ersten Donnerstag im Monat treffen sich alle Erzieher zu einer zweistündigen Teambesprechung. Hier sprechen wir über pädagogische, pflegerische, hauswirtschaftliche Themen, planen Projekte und diskutieren über Probleme die nur im gemeinsamen Team zu lösen sind.

1x die Woche führen wir eine Dienstbesprechung durch. Hier werden organisatorische Dinge durchdacht und aufgeteilt, wie z.B. Veranstaltungen planen, Terminplanungen, bevorstehende Projekte.

Die Dienst- und Teambesprechungen sind fester Bestandteil unserer Arbeit.

Einmal im Jahr finden Mitarbeitergespräche statt. In diesen schätzen die Erzieher ihre Leistung ein und wir erarbeiten gemeinsam Jahresziele, an denen die Erzieher dann arbeiten. Das gute Arbeitsklima wird von allen Mitarbeitern kooperativ und offen, freundschaftlich aber auch kritisch bereichert und durch die enge Zusammenarbeit geprägt.

Die regelmäßigen Weiterbildungen werden von allen Erzieherinnen gern genutzt und bei den Auswertungen im Team vertieft.

Das daraus gewonnene Wissen fließt dadurch zeitnah in unsere pädagogische Arbeit ein.

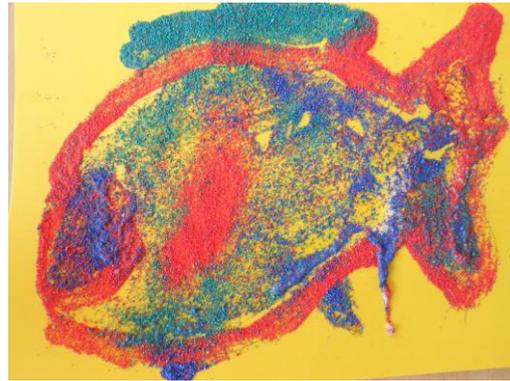
### 3.4. Bildungsräume und Außengelände

#### **Jedes Kind soll in unseren Räumen eine vielfältige und herausfordernde Lernumgebung vorfinden.**

Weil Kinder die Welt über ihren Körper und ihre Sinne erfahren, brauchen sie eine „sinnliche“ Umgebung.

Deshalb orientiert sich unsere Raumgestaltung an den Bedürfnissen der Kinder.

Wir haben den Kindern eine Atmosphäre des Wohlbefindens geschaffen, die sowohl Geborgenheit vermittelt als auch aktivierend wirkt. Den Kindern stehen unterschiedliche Materialien und Gegenstände zur Verfügung mit denen sie selbst tätig werden können. In den Räumen können die Kinder sich ausreichend bewegen. Dennoch bieten wir unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten an, durch die die Kinder Geborgenheit, Stille, Alleinsein, Wärme und Nähe erfahren dürfen. Dank unsere ebenerdige Einrichtung haben die Kinder häufig die Möglichkeit mit jedem Kind Kontakt aufzunehmen und damit Spiel- und Angebotsräume, sowie Bezugspersonen zu wechseln.



Der Krippenraum ist mit unterschiedlichen Untergründen ausgestattet, dadurch nehmen die Kinder die verschieden Beschaffenheiten wahr. Auch die kleinsten Kinder haben die Möglichkeit durch eine Podestlandschaft und einen Tunnel die Höhen und Tiefen kennen zu lernen.

Für die gesunde Entwicklung des Kindes ist der Außenspielbereich sehr wichtig. Er unterstützt den Bewegungs- und Forscherdrang.

In unserem Außenspielgelände ist sehr viel Platz zum Rennen, Klettern und Austoben. Zwei Spielgeräte mit Rutschen laden zum Spielen ein. Es sind unterschiedliche Schaukelmöglichkeiten vorhanden, eine Nestschaukel für die Kleinsten und 2 große Schaukeln. Unser beliebtes „Wäldchen“ wird zum Verstecken und Erforschen genutzt. Auf dem Fühlpfad lernen die Kinder die unterschiedlichsten Konsistenzen kennen. Unsere große Sandfläche lädt zum Burgen bauen ein und der große Hügel wird im Winter zum Rodeln, im Sommer zum Erkunden genutzt.

In der Matschecke haben die Kinder genug Platz zum Spielen, Erkunden und Experimentieren. Auf dem Bodentrampolin können die Kinder ihre Motorik sowie ihr Gleichgewicht schulen.

#### **Naschgarten:**

In unserer Einrichtung haben die Kinder viele Möglichkeiten sich zu entfalten. Aber auch Erfahrungen mit der Natur zu sammeln. Im hinteren Bereich der Kita befindet sich unser Naschgarten. Dort bekommen die Kinder die Möglichkeit unterschiedliche Obst- und Gemüsesorten zu pflanzen, zu pflegen, dabei das Wachstum zu beobachten, um sie dann zu ernten und zu verspeisen.

## **4. Bildungsbereiche**

### **4.1. Körper**

Der Bildungsbereich -Körper- beschreibt die Bedürfnisse und das Recht der Kinder nach körperlichen und seelischen Wohlbefinden. Die Körperwahrnehmung ist für die Kinder ein grundlegender Erfahrungsbereich. Dieser wird unterstützt durch gute Ernährung, eine gesunde Umwelt, sichere Bindung und die Gewissheit zugehörig zu sein sowie eine ausreichende Bewegung und wohltuende Entspannung. Wohlbefinden geschieht durch Bewegung, Wahrnehmung und Verarbeitung vielfältiger Sinnesanregungen. Hierbei werden der Tastsinn, Geschmacksinn, Geruchssinn und das Sehen sowie Hören angeregt. Die Kinder lernen zudem auch ihren Körper zu erkunden. Ihnen stehen immer Materialien wie z.B. Bild- und Buchmaterial zu Thema Körper, Spiele bzw. Puzzlespiele mit männlichen und weiblichen Körpern zur Verfügung. Desweiteren führen wir jährlich für die 4-5 Jährigen ein „Sexual Projekt“ durch, hierzu kommt eine erfahrene Referentin zu uns in die Einrichtung. Die Bewegungsabläufe unserer Kinder werden im Innenbereich durch verschiedene Bewegungsübungen, Tänze, Musik, Yoga sowie durch Krafttrainingsübungen gesteuert und trainiert. Im Außenbereich wird die Bewegungsfreude durch unseren vielfältig gestalteten Spielplatz gefördert, hier können die Kinder klettern, rutschen, schaukeln, springen und balancieren.

### **4.2. Sprache**

Die Sprache ist ein wichtiges Werkzeug um sich mitzuteilen, auszutauschen und auszudrücken. Sprache ist eine Kommunikationsweise in der man Gefühle, Gedanken und Bedürfnisse zum Ausdruck gebracht werden. Sprache bedeutet sich nicht nur verbal zu äußern, sondern auch nonverbal. Dies kann man durch die Körpersprache oder Gebärdensprache machen. Das Programm „Faustlos“ ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

In unserer Einrichtung ist die Sprachförderung im Alltag fest integriert. Die Kinder erlernen und erweitern ihre Sprache durch Lese- und Erzählgeschichten, kleine Gesprächsrunden, Buchbetrachtungen, Rollen- und Theaterspiel im Freispiel, Tischsprüche, erlernen von Reimen und Gedichten sowie von kleinen Liedtexten. Unsere Kinder haben die Möglichkeit, erste spielerische Erfahrungen mit der englischen Sprache sowie Schrift- und Sprachform zu sammeln.

### **4.3. Natur**

Die Natur ist ein unverzichtbarer Bildungsraum der Kinder. Sie lernen das Entstehen und Sterben, Wachsen, Verwandeln und Vergehen sowie das Zunehmen und Abnehmen von Pflanzen, Tieren, Steinen und Metallen. Die Gestaltung der Beziehung zwischen Mensch und Natur beeinflusst nicht nur die Natur selbst, sondern auch die Entwicklung der Persönlichkeit. In der Natur sammeln die Kinder verschiedene Erfahrung mit den 4 Elementen (Wasser, Erde, Luft und Feuer) und wie sie diese für sich nutzen können. In den Jahreszeiten fließen die Naturerlebnisse wie Kreativität, Sprache, Experimente und Musik mit ein. In unserer Einrichtung können die Kinder in der Natur alle Sinne genießen. In unserem Freigelände haben die Kinder die Möglichkeit die belebte und unbelebte Natur zu Entdecken. Wir verfügen auch über einen großen Naschgarten. Hier können die Kinder in 5 Hochbeeten gemeinsam Obst/ Gemüse aussähen, beim Wachsen beobachten, pflegen und ernten. Auf dem Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit Blumenbeete zu pflegen und haben jeder Zeit Zugang zu unserem Insektenhotel.

#### **4.4. Darstellende Kunst**

Die Darstellende Kunst ist ein Gemeinschaftswerk wobei etwas inszeniert oder dargestellt/gespielt wird. Es werden viele verschiedene Sinne des Kindes angeregt. Hierbei werden Gefühle und Bedürfnisse ausgedrückt, Kritik und Selbstkritik geübt, Entscheidungen ausgehandelt sowie Erfolg und Misserfolg geteilt. Nahezu alle Kompetenzen vor allem die Sprache werden gefördert und die Fantasie der Kinder wird enorm ausgebildet und gefordert. Während des Rollenspiels und der Darstellung ist der Körper ständig in Bewegung und ergreift den gesamten Raum, hierbei wird durch Sprache, Musik und Gesang der Prozess/Handlung/Aktion unterstützt. Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie zum Rollenspiel, Verkleiden und Tanzen einladen. Den Kindern sind alle Requisiten und Kostüme frei zugänglich. Unsere Verkleidungskiste, Puppentheater, Spiegel an den Wänden und technische Unterstützung wie CD-Player erweitern das Spektrum an darstellenden Möglichkeiten.

#### **4.5. Bildende Kunst**

Bildende Kunst ist eine gestaltende Handlung, in der etwas Neues geschaffen wird. Durch die Wahrnehmung und dem Erleben werden eigene künstlerische Prozesse freigesetzt, somit können die Kinder ihr kreatives Potential als Grundlage für freies Gestalten bilden. Mit Hilfe einer Art und Weise sich selbst auszudrücken und zu kommunizieren kann man Gedanken und Gefühle auslösen. Durch die Erkundung unterschiedlicher Materialien (Formen, Stifte, Blätter, Kleber, Scheren, Farben, Pinsel usw.) und dessen gezielter Einsatz können die Kinder ihre handwerklichen Fähigkeiten fördern. Unsere Kinder haben freien Zugang zu sämtlichen vielfältigen Materialien, die ihre Kreativität unterstützen. Die kreativen Werke dienen zur Ausgestaltung der Einrichtung. Unseren Krippen- sowie Kindergartenkinder steht der Raum zur vollen Gestaltung zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit ihre Kreativität am Boden, Tisch oder an der Wand/ Fenster auszuleben. Im Außenbereich stehen den Kindern verschiedene Naturmaterialien zur Verfügung, hiermit können die Kinder ihre konstruktiven Prozesse schulen. Am unserem Gartenzaun befinden sich Maltafeln, an denen die Kinder verschieden Gemälde malen können.

#### **4.6. Musik**

Die Kinder nehmen Klänge und Geräusche über den Körper und das Gehör wahr, es regt beide Gehirnhälften zugleich an, dies ist für das Gedächtnis- und den Bildungsprozessen von großer Bedeutung. Musik ist mit Bewegung, Tanz, Gesang, Hören und Sprache verbunden. Auf verschiedene Art und Weise haben die Kinder bei uns die Möglichkeit im Tagesablauf die Musik zu erleben. Sie machen Erfahrungen mit Gesang, Klängen, Instrumenten, Rhythmik und Klanggeschichten. Durch die freizugänglichen Materialien und den vielfältigen Angeboten entdecken die Kinder ihre Stimme beim Singen sowie den Umgang mit den unterschiedlichsten Instrumenten. Im Außenbereich kommen die Kinder mit Musik in Berührung, in dem sie kleinste Geräusche aus der Umwelt z.B. Vogelgeräusche wahrnehmen.

#### **4.7. Grundthemen des Lebens**

Kinder lernen durch experimentieren sich aktiv mit ihrer Umwelt und Umgebung auseinanderzusetzen. Sie beginnen zu denken und machen sich somit ihr eigenes Bild von der Welt. Durch ihre Sinne können die Kinder die ganze Welt entdecken. Tag täglich machen sie sich Gedanken und stellen zahlreiche Fragen über Geschehenes, Familie, Gefühle, Symbole, Rituale, im Alltag finden sie dazu Gelegenheit, um sich mit den grundlegenden Themen des Lebens auseinanderzusetzen. Die Themen der Kinder werden von den Erziehern aufgenommen und gemeinsam mit den Kindern in den Kitaalltag einbezogen. Im täglichen Zusammenleben entdecken die Kinder die Vielfältigkeit andere Kulturen. Soziale Kompetenzen entwickeln sich, Lebensthemen werden aufgegriffen und kulturelle Bräuche ausgelebt durch jährlich wiederholende Feste und Feiern. In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit an unterschiedlichen Veranstaltungen bzw. Höhepunkten z.B. Gespensterfest, Weihnachtsmarkt, Erntedankfest, Geburtstage, Ostern, Fasching, Backen und Kochen teilzunehmen, um ihren Horizont auf mehreren Gebieten zu erweitern und zu festigen.

#### **4.8. Technik**

Beschreibt das Suchen nach Lösungen von einem Problem und verfolgt einen bestimmten Zweck. An Hand von Technik erleichtert man sich den Alltag durch bauen, herstellen oder Dinge zu erforschen. Mit allen Sinnen untersuchen die Kinder bestimmte Sachen z.B. Maschinen, Apparate, Geräte oder Bauwerke die zielorientiert, wiederholbar und planbar sind. Unsere Kinder lernen Werkstoffe kennen die von Menschenhand geschaffen worden, hierbei erlernen sie die grundlegenden technischen Prinzipien kennen sowie deren Anwendung und wie man sie reflektieren kann. Der Erzieher zeigt den Kindern die Auswirkung und Einfluss von Technik auf, es werden Möglichkeiten erkannt und gefunden durch Technik Lösungswege zu erforschen. Im Kitaalltag kommen die Kinder mit Technik in Kontakt, sie bauen mit verschiedene Bausteinen und Materialien, hierbei erkennen sie wie hoch, wie breit kann ich bauen damit es nicht umfällt und welche Hilfsmittel benötigen sie eventuell, um an ihr Ziel zu gelangen. Beim Backen und Kochen sammeln die Kinder den Umgang mit den unterschiedlichsten Geräten z.B. Mixer, dabei erfahren sie die Wirkung von Technik und das dieser Vorgang ohne Technik nicht geht bzw. erleichtert wird. Die Kinder lernen technische Berufe, Arbeitsumfeld und die Tätigkeiten in ihrem Umfeld kennen.

#### **4.9 Mathematik**

Ist die Wissenschaft der Muster, diese findet man in sämtlichen Umweltbereichen. Die Variationen spiegeln sich in der Natur, Raum und Zeit wieder. Schon im Kleinkindalter muss der Forscherdrang und die Neugier der Kinder für die mathematische Bildung genutzt werden. Bewusst oder unbewusst nehmen die Kinder Muster, Zahlen, Mengen und geometrische Figuren in ihrer Umgebung wahr. Die Kinder wollen die Welt verstehen mit ihren unterschiedlichen Ideen und Fantasie, Werkzeugen und Hypothesen. Dabei sammeln sie Erfahrungen mit Größen und Gewicht sowie Zeit, Geld und Symbolen. Im täglichen Alltag kommen sie ständig damit in Berührung z.B. Gegenstände messen, Lebensmittel abwägen, Mengen vergleichen und stapeln. In den Gruppenräumen gibt es verschiedene Messgeräte z.B. Uhr, Jahreszeitenkalender, Wochenkalender, Tafel, Waage, um den Alltag zu strukturieren und Erkenntnisse zu sammeln. In der Einrichtung finden die Kinder verschiedene Formen und Muster sowie mathematische Spiele, um ihr Wissen zu erweitern. Im Außenbereich sammeln die Kinder verschiedene Materialien z.B. Kastanien, Blätter, Steine, Stöcker usw., um diese zu vergleichen, zu zählen und Muster zu legen.

## Unsere Pädagogischen Handlungselemente (Leitlinien)

### 4.1. Das Spiel- die wichtigste Form des Lernens

*Die größte Kunst ist, den Kindern alles,  
was sie tun oder lernen sollen,  
zum Spiel zu machen.*

*von John Locke.*

Spiel ist die Haupttätigkeit der Kinder, es ist freiwillig und frei wählbar. Das Spiel bereitet ihnen Freude und fördert soziale Kontakte.

Die Kinder lernen im Spiel. Das bedeutet, sie festigen im Spiel Konzentration, Ausdauer und soziales Verhalten.

Anhand des Spieles kann man durch zielgerichtetes Beobachten den Entwicklungsstand des Kindes analysieren, um gezielt fördern.

Die wichtigste Aufgabe der Erzieherin ist es, Zeit, Raum, Platz und verschiedene Materialien zur freien Verfügung zu stellen, für Anreize zu sorgen und gute Bedingungen für Einzel- und Gruppenspiele zu schaffen.

Um der Haupttätigkeit der Kinder gerecht zu werden, haben sie bei uns die Möglichkeit in unterschiedlichen Funktionsecken tätig zu werden. Die Gruppenräume sind mit verschiedenen Ecken ausgestattet z.B. Verkleidungs-, Puppen-, Kuschel-, Bau- und Bücherecke sowie Kletter-, Spring, und Steigelemente.

#### Das Spiel schafft dem Kind die Möglichkeit:

- sich zu verbinden und zu trennen
- emotionale und geistige Freiheiten zu schaffen
- Lebenserfahrungen zu sammeln
- Erlebnisse zu verarbeiten
- ungelöste Probleme aufzuarbeiten/ zu lösen
- sich mit der Gegenwart zu beschäftigen und auf die Zukunft vorzubereiten
- Gedanken und Gefühle auszuleben
- sich zu entspannen
- Dinge mit sich und anderen zu klären
- sich im höchsten Maße selbst zu bilden
- sich mit Neugierde die Umgebung zu erobern

#### Das Spiel umfasst 3 Kernbereiche

- Aufbau und Erweiterung der Persönlichkeit
- Basis für den Erwerb bedeutsamer Lernprozesse
- Liefert den Kindern sich in ihrer Welt zu orientieren und diese zu begreifen

*Das Spiel wird allen Bildungsbereichen gerecht!*

## 4.2. Bildung- Erziehung- Betreuung

*Kinder sind wie Pflanzen, sie brauchen Wärme und Licht.  
Sie wollen wachsen und ohne Sonne geht das nicht.  
Kinder sind wie Pflanzen, wachsen nur, wenn man sie schützt.  
Kinder wachsen, wenn man sie dabei unterstützt.  
Kinder sind wie Pflanzen, sie brauchen Freiheit und Raum.  
Kinder wollen wachsen, halt sie nicht zu sehr im Zaum!  
Kinder sind wie Pflanzen, sie brauchen Nahrung zum Gedeih`n.  
Kinder die verkümmern, das können wir uns nicht verzeih`n.  
Kinder sind wie Pflanzen, brauchen Liebe, brauchen Dich:  
Sie brauchen nicht zu danken, ihr wachsen spricht für sich.*

*Ursula Dillenburg – Groß*

Das Ziel von Bildung, Erziehung und Betreuung ist, dass sich jedes Kind zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeit entwickelt.

Bildung fängt von Geburt an und ist ein Leben lang!

Der Kindergarten ist einer der wichtigsten Orte für Bildung. Jeder hat ein Recht auf Bildung, egal welcher Herkunft, Geschlecht, Persönlichkeit, Kultur oder Eigenarten. Man bildet sich nicht nur als Einzelner, sondern im Austausch durch Erfahrungen und Erkenntnissen in der Gemeinschaft. Bildung ist ein aktiver Prozess, der nicht vorhersehbar und sehr individuell ist.

Die Kinder sollen selbst aktiv sein, Erfahrungen sammeln und ihre Welt mit allen Sinnen wahrnehmen. Sie sollen ihre Meinung äußern, ihr Wünsche und Interessen einbringen und ihre Bedürfnisse ausleben.

In unserer Einrichtung erwerben die Kinder Rücksichtnahme, Mitverantwortung und Mitgefühl. Gemeinsam erarbeitete Regeln beachten sie. Die Kinder gehen verträglich, tolerant und fair miteinander um, nehmen Hilfe an und helfen anderen.

### **Unsere Kinder dürfen Fehler machen, Gefühle und Schwächen zeigen.**

Bildung ist Selbstbildung durch das eigene Tun!

Erziehung ist ein lebenslanger Lern- und Entwicklungsprozess mit Herausforderungen, denen die Kinder noch nicht immer gewachsen sind, aber mit denen sie sich auseinandersetzen müssen. Erziehung ist die Antwort und Verantwortung der Erwachsenen auf Bildungsbewegung der Kinder.

In unserer Kindertagesstätte stellt die pädagogische Fachkraft genug Zeit, Raum und Material den Kindern zur Verfügung.

Für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist es besonders wichtig, dass das Kind geliebt, geachtet und anerkannt wird, damit sich ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln kann. Jeder Erzieher geht liebevoll und respektvoll auf Augenhöhe mit den Kindern um, stärkt ihre Persönlichkeit, schafft eine angenehme Wohlfühlatmosphäre, um so vermehrt Wissen zu vermitteln.

Durch gezielte Beobachtung greifen die Erzieher die Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder auf und können so speziell auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder eingehen.

*„Ein Mensch wird nicht gebildet, er bildet sich selbst.“  
Vollmer*

### 4.3. Raum und Gruppe

In unserer Einrichtung findet ein altersübergreifendes Arbeiten und Lernen statt, die Mäuse- und Zwergengruppe sowie die Bären- und Füchsgruppe setzen ein teiloffenes bzw. gemischtes Arbeiten um.

Es findet ein selbst- und mitbestimmendes Handeln in allen Bildungsbereichen statt. Das gemeinsame Sein und Tun in den gemischten Altersgruppen wird gewünscht, aber unter Berücksichtigung und Bedürfniserfüllung einzelner Altersstufen z.B. mehr Schutz und Geborgenheit für Kleinkinder.

Ein/e Bezugserzieher/in für eine Bezugsgruppe

- erstellt und führt Dokumentationen
- feste Zeiten und gleichbleibende Orte für Zusammentreffen ( Mahlzeiten und Gruppenangebote)
- an diesem Ort befinden sich dem Kind gehörende Dinge und Gegenstände (Portfolios, private Sachen)

Das freie, sichere bewegen in der Einrichtung wird den Kindern jederzeit gewährleistet (außer Außengelände –nur unter Beaufsichtigung). Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

➔ hierfür gelten gemeinsam mit den Kindern und Erziehern aufgestellte Regeln

Unter Einhaltung gemeinsam festgelegter Regeln haben die Kinder jederzeit freien Zugang zu sämtlichen Materialien, Werkzeugen und Gegenständen.

Das Organisationskonzept unterstützt die freie Gestaltung der Räume, die selbstbestimmte Nutzung durch die Kinder sowie die altersgemischten Gruppen.

### 4.4. Beobachtung und Dokumentation

*„Kinder sehen die Welt mit eigenen Augen  
und wählen eigene Zugänge bei der Erforschung der Welt.“*

Um die Entwicklung des Kindes optimal zu begleiten, wird in unserer Einrichtung jedes Kind beobachtet, die Beobachtungsergebnisse werden schriftlich dokumentiert, um diese mit den Eltern in regelmäßigen Abständen zu besprechen. Wir führen Alltagsbeobachtungen und gezielte Beobachtungen durch.

Halbjährlich erfassen wir den Entwicklungsstand jedes Kindes anhand von Entwicklungsbögen. Unsere Arbeitsgrundlage ist dafür „Beller&Beller“ (Prof. Dr. E. K.). Wir bieten den Eltern 1x im Jahr ein Entwicklungsgespräch an bzw. können die Eltern jederzeit auf uns zu kommen, wenn sie ein Gespräch wünschen.

Entwicklungs- und Beobachtungsbögen, Beobachtungen und dazugehörige Entwicklungsgespräche mit den Eltern sind unsere tägliche Arbeitsgrundlage.

Um die Förderung der Kinder optimal zu gestalten, ist es wichtig die Entwicklung der Kinder kontinuierlich zu beobachten. In Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir die Stärken des Kindes weiterentwickeln und eventuelle Defizite ausgleichen.

Für Kinder mit Entwicklungsrückständen führen wir regelmäßig Gespräche mit den Eltern, Familienhelfer, Jugendamt und Frühförderstelle durch.

Bei der Aufnahme in die Kindertagesstätte bringt jedes Kind einen Hefter mit Stammbaum und Folien mit. Daraus entsteht dann das persönliche Portfolio für jedes Kind. Im Portfolio werden die Arbeiten der Kinder, Fotos, Sprüche, Entwicklungsgeschichten usw. gesammelt. Bei entsprechenden Kompetenzen gestaltet das Kind sein Portfolio selbst mit.

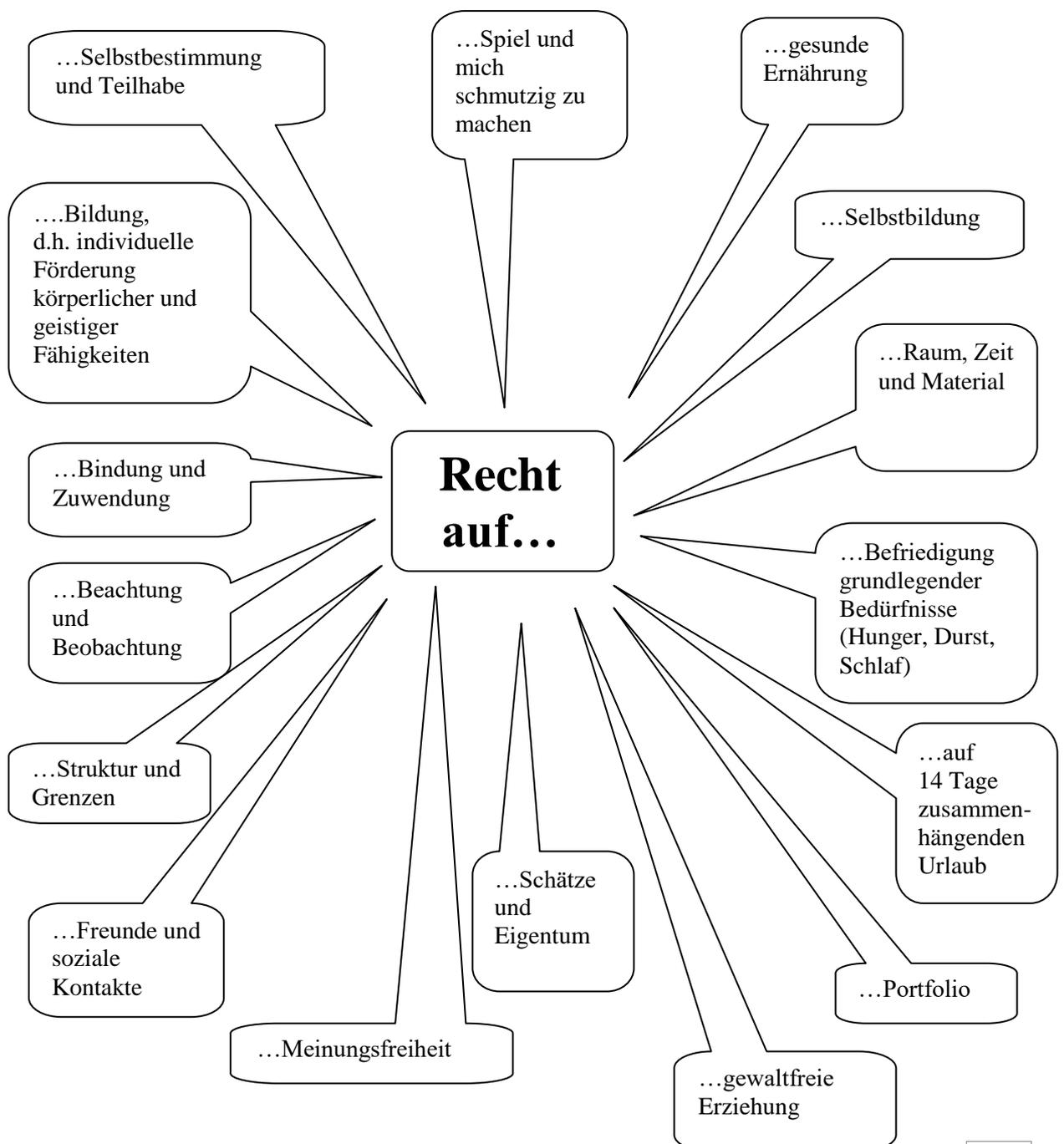
Portfolios sind Eigentum der Kinder und werden mit Verlassen der Einrichtung den Kindern übergeben.

#### 4.5. Mitbestimmung und Teilhabe/ Partizipation

Mitbestimmung und Teilhabe spielt in unserer Einrichtung eine große Rolle. Unter Berücksichtigung des Alters und der Kompetenzen der Kinder haben sie bei uns die Möglichkeit sich an diversen Entscheidungen zu beteiligen. Z.B. können die Kinder bei uns alle Gruppenräume nutzen, sich entscheiden wann sie etwas trinken und gemeinsam mit uns Regeln aufstellen. Diese sind eine wichtige Grundlage für eine soziale Gemeinschaft und sie dienen als Orientierungshilfe. Durch Regeln lernen Kinder ein soziales, respektvolles und vertrautes Miteinander kennen. In regelmäßigen Abständen reflektieren wir gemeinsam mit den Kindern die Relevanz der bestehenden Regeln. In der Einrichtung sind diese, für die Kinder anschaulich dargestellt.

Durch den Morgenkreis, Einzelgespräche und kleine Kinderkonferenzen haben die Kinder bei uns die Möglichkeit sich an Entscheidungen zu beteiligen, ihre Meinungen, Wünsche und Interessen zu vertreten und lernen dadurch Verantwortung zu übernehmen.

In unserem Haus hat jedes Kind ein Recht auf:



### Die Rechte der Kinder

- Ich habe ein Recht auf schmutzige Hosen und Schuhe!
- Wenn ich spiele, vergesse ich alles um mich herum!
- Ich habe ein Recht auf Schrammen und Beulen! – Wie soll ich sonst erfahren, wo meine Grenzen sind?
- Lasst mich möglichst viel anfassen! – Nur so kann ich „begreifen“, was ihr längst wisst.
- Ich habe ein Recht auf Springen, Rennen, Klettern und Balancieren! Körperliche und geistige Entwicklung sind bei mir eng miteinander verbunden. Bewegung ist kein Kinderfehler!
- Ich habe ein Recht, ausreichend zu spielen und auf Langeweile, verplant mir nicht meinen Tag. Im Spiel entwickeln sich alle geistigen Voraussetzungen für die Schule.
- Ich habe ein Recht darauf, Fehler zu machen. Die Fehler und das „Falsche“ in meinem Denken und Tun sind logische Schritte meiner Erkenntnis. Denke daran, wie viele Fehler du in deinem Leben gemacht hast. Gib mir auch diese Chance.
- Bringt mir Grenzen und Regeln bei! – Dies schützt mich vor Gefahren und macht meine Welt verlässlich und berechenbar.
- Ich will mich allein anziehen und nicht ständig getragen und gefahren werden! – Sonst entwickelt sich kein Selbstbewusstsein und keine Selbständigkeit.
- Ich habe ein Recht auf mein eigenes Tempo. Kinder brauchen oft länger als Erwachsene. – Denke daran wie lange du gebraucht hast, um so zu werden wie du jetzt bist.
- Ich habe ein Recht darauf, pünktlich in der Kita zu sein! – Sonst verpasse ich vieles Wichtige. Denke daran, wie es dir geht, wenn du zu spät zur Arbeit kommst.
- Ich habe ein Recht darauf, dass meine Eltern und die Erzieherinnen sich verständigen und einigen. – Ich werde sonst hin und her gerissen, denn ich habe beide lieb.
- Ich habe ein Recht darauf, dass ihr meinen Fernsehkonsum begrenzt! – Fernsehen macht nämlich dick, dumm und gewalttätig.
- Ich habe ein Recht, Kind zu sein. – Wenn ihr in mir einen Partner seht, dann überfordert ihr mich.
- Versucht nicht, mich so zu machen wie ihr seid, denn ihr wisst und Gott weiß, einer von eurer Sorte reicht!

*Kinder müssen wählen können, wo und mit wem sie ihre Neugier, ihre Intelligenz, ihre Emotionen einsetzen:*

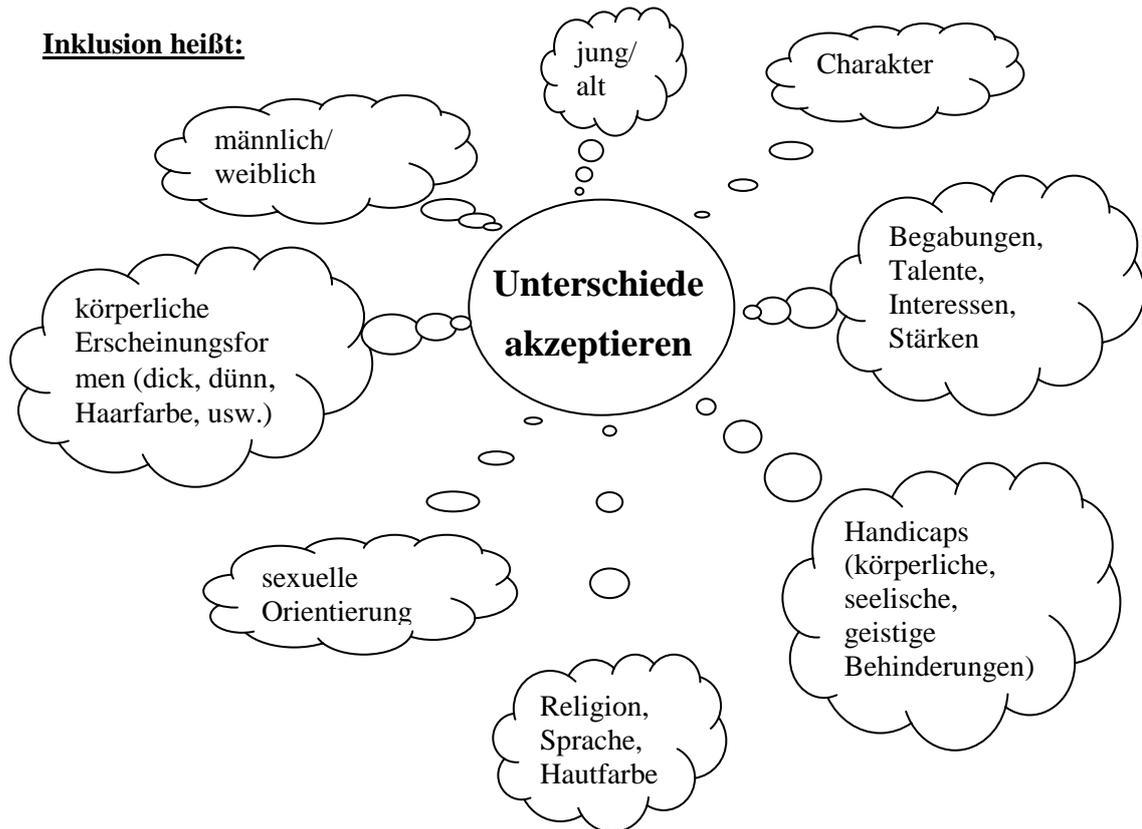
*Um die unerschöpflichen Möglichkeiten der Hände, der Augen und der Ohren, der Formen, Materialien, Töne und Farben zu erspüren, sich bewusst machen, wie Verstand, das Denken und die Fantasie ständig Verbindungen zwischen einzelnen Dingen herstellen und die Welt in Bewegung und Aufruhr versetzen.*

*Loris Malaguzzi*

## 4.6. Inklusion

*Bisher war es wichtig,  
dass jeder, der anders ist,  
die gleichen Rechte hat,  
in Zukunft Recht hat,  
anders zu sein.*

*De Klerk*



Unter Inklusion in unserer Einrichtung verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft, sowie ihren körperlichen und geistigen Voraussetzungen. Alle Kinder haben das gleiche Recht. Das bedeutet in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu Spielen, Neues kennen zu lernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Dabei ist es wichtig, die Stärken und Defizite jeder einzelnen Person anzuerkennen. Jeder trägt mit seiner Individualität und seinem Handeln zur Gestaltung des täglichen Lebens bei.

Die Grundlagen für die tägliche Arbeit in unserem Haus sind vorurteilsfreies Miteinander, das Streben nach Selbständigkeit, sowie die Achtung und der Respekt vor der Individualität. Bei uns steht jedes Kind mit seinen speziellen Bedürfnissen und Fähigkeiten im Mittelpunkt. Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung:

- vermitteln den Kindern im Alltag das Unterschiede normal sind
- bauen eine gute Bindung auf, um den Kindern die Berührungspunkte zu nehmen
- stellen Materialien, Zeit und Raum zur Verfügung, um Normalität zu vermitteln
- haben keine Vorurteile anderen gegenüber
- arbeiten nach dem Motto, keiner wird bloßgestellt, beschämt, verurteilt und ausgegrenzt, weder durch Worte noch durch Taten

*„Jedes Kind ist anders, nur darin sind sich alle gleich!“*

## 5. Übergänge gestalten

### 5.1. Eingewöhnung

Für jede Familie ist der Eintritt des Kindes in die Kita ein wichtiger Lebensabschnitt, der mit vielen neuen Eindrücken und Umstellungen verbunden ist. Der Eingewöhnungsprozess im Krippenalter erfordert ein hohes Maß an Vertrauen, Offenheit und Transparenz gegenüber dem Kind und seinen Eltern. Um den Eltern und Kindern den Übergang zu erleichtern, wird jede Eingewöhnung individuell auf das Kind ausgerichtet. Das Kind lernt in Begleitung einer vertrauten Person (Mutter, Vater) stundenweise sein neues Umfeld, die Kinder, Erzieher und Abläufe kennen. Nur wenn sich das Kind wohl fühlt, macht es sich auf, seine Umwelt zu erkunden, ist neugierig und gewinnt Selbstvertrauen. Den Erzieherinnen ist bewusst, dass sie das wichtigste Bindeglied zwischen dem Kind und seiner Familie sind. Deshalb begleiten wir die Kinder mit fachlicher Kompetenz und Zuneigung auf diesem schweren Weg und treffen gemeinsam mit den Eltern verbindliche Absprachen, in welchen das Wohl des Kindes im Mittelpunkt steht.

Nach der Antragstellung werden die Eltern zu einem Aufnahmegespräch mit Führung durch die Einrichtung eingeladen. Im Aufnahmegespräch bekommen die Eltern eine Begrüßungsmappe mit Begrüßungsschreiben, Betreuungsvertrag, Belehrungen, Essenvertrag, Hausordnung und Konzeption, Infektionsschutzgesetz, Karteikarte (zum Eintrag für wichtige Daten) mit nach Hause.

Die Leiterin stellt den Eltern die Erzieher und Bezugserzieherin vor. Diese bespricht in einem weiteren Gespräch den Ablauf der Eingewöhnungsphasen, sowie die individuellen Situationen des Kindes (Vorlieben, Gewohnheiten, konkrete Handlungsanweisungen und Empfehlungen). Die Eltern haben die Möglichkeit einen Monat vor der Eingewöhnung ab und zu zum Schnuppern/ Spielen in die Einrichtung zu kommen. In dieser Zeit kommen die Eltern vormittags zum Spielen in den Garten oder besuchen die Kita zu Festen und Feiern. So kann das Kind die Einrichtung und Erzieher schon etwas kennen lernen.

In unserer Kita arbeiten wir angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Wir geben der Eingewöhnungsphase eine besondere Bedeutung. Das Kind bestimmt in erster Linie das Tempo der Eingewöhnung und der zeitliche Ablauf wird auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und der Eltern ausgerichtet. Die Bezugsperson bespricht jede Phase ausführlich mit den Eltern. Der Lösungsprozess beginnt erst dann, wenn das Kind von sich aus Kontakt zu der Erzieherin aufnimmt.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder gerne und angstfrei in unsere Einrichtung kommen. Sie sollen sich in der neuen Umgebung wohl fühlen, die Erzieher und Kinder kennen- und akzeptieren lernen, sowie zu ihnen Vertrauen aufbauen.



## 5.2. Gruppenwechsel

### Ich werde immer größer...

Bei der Gestaltung der Übergänge werden die Eltern durch die Erzieher aktiv mit einbezogen. Die Kinder der Zwergengruppe wechseln in der Regel, wenn sie 2,5 Jahre alt werden, in die Mäusegruppe. Die Kinder der Mäusegruppe wechseln im Alter von ca. 3,5 Jahren in die Bärengruppe und ein Jahr vor der Schule zu den schlauen Füchsen. Je nach individueller Entwicklung ist dieser Übergang auch früher oder später möglich. Da wir gruppenübergreifend arbeiten und die Krippenkinder alle Räume erkunden können, sowie im Früh- und Spätdienst zusammen spielen, sind ihnen Räume und pädagogische Fachkräfte bekannt. Durch Gespräche und Besuche werden die Kinder auf den bevorstehenden Wechsel vorbereitet. Die Eltern der Kinder werden durch Gespräche in den Prozess mit einbezogen. Ein paar Wochen zuvor nehmen die „neuen“ Kinder für eine gewisse Zeit am Freispiel, Mittagessen oder Frühstück in der neuen Gruppe teil.

### Der Umzugstag:

Ein bestimmter Tag wird festgelegt an dem die Kinder in die neue Gruppe wechseln. An diesem Tag frühstücken die Kinder noch in ihrer alten Gruppe und ziehen dann gemeinsam um. Dort suchen sie sich einen freien Platz aus und bringen ihre persönlichen Sachen an diesen.



## 5.3. Übergang Kita – Hort/ Schule

Unsere Kinder haben ein Recht auf eine einfühlsame und sensible pädagogische Begleitung beim Übergang in den Hort/ Schule. Der gesetzlich festgelegte Stichtag (01.08. eines jeden Kalenderjahres) bietet die Möglichkeit einen gemeinsamen und kontinuierlichen Plan von Kita, Grundschule und Hort zu erstellen. Der Wechsel ist in Sachsen Anhalt durch einen vorgeschriebenen Kooperationsvertrag geregelt.

Um den Kindern den Übergang so angenehm wie möglich zu gestalten, stehen wir im engen Kontakt zu den Erziehern und Kindern aus dem Hort Klepzig. In regelmäßigen Abständen besuchen wir diesen oder sie kommen uns besuchen z.B. zu Festen, Feiern, Theaterstücken. Die Eltern werden vor dem Wechsel in die neue Einrichtung eingeladen, damit auch sie die Möglichkeit haben, die Erzieher und die neue Umgebung im Vorfeld kennen zu lernen.

Diesen besonderen Tag nehmen wir in unserer Einrichtung sehr ernst.

Unsere Kinder besuchen dann die „Bergschule“ Landsberg. Eine Lehrerin der Bergschule kommt in regelmäßigen Abständen unsere Vorschulkinder besuchen, dabei beobachtet Sie diese bei einem Vorschulangebot, im Anschluss tauscht die Lehrerin sich mit der zuständigen Erzieherin aus. Weiterhin werden die Kinder mit Ihren Eltern 4-5-mal in die Schule zur Schnupperstunde eingeladen. An diesem Tag lernen die Kinder die Lehrer und Räumlichkeiten näher kennen. Hierbei führen die Lehrer für alle zukünftigen Schulkinder, gemeinsam mit allen Kindern aus den umliegenden Ortschaften, ein Lernangebot durch.

## 6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kita ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung, für die eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ein wesentlicher Bestandteil ist. Für die Mitarbeiter ist ein wertschätzendes und vertrauensvolles Verhältnis mit den Eltern von großer Bedeutung. Unsere Arbeit kann nur erfolgreich sein, wenn Kita und Eltern in einem guten Einvernehmen arbeiten. Eltern und Erzieher sind gleichberechtigte Partner mit dem Bemühen, die Kinder auf ein selbständiges Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern, Transparenz und konstruktive Mitarbeit aller Beteiligten, sowie ein partnerschaftliches Verhältnis ist die Basis für eine qualitativ gute Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes.

**„Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder!“**

In unserer Einrichtung ermöglichen wir den Eltern einen Einblick in unsere Arbeit. Bei Festen, Feiern, Ausflügen sowie Arbeitseinsätzen können die Eltern uns unterstützen. Wir informieren die Eltern regelmäßig über unsere Arbeit. In Erziehungsfragen stehen wir Ihnen beratend zur Seite.

Wir bieten folgendes an:

Erstgespräch:

- allgemeine Informationen über die Kita und den Tagesablauf
- Aushändigung aller wichtigen Vertragsunterlagen (Aufnahmehefter)
- Einblick in die Konzeption
- Rundgang durch die Einrichtung

Elternabende:

- finden 2x im Jahr statt
- es gibt Gruppen- und themenspezifische Elternabende mit entsprechenden Referendaren

Elterngespräche

- in der Regel nach Voranmeldung, in einem vertraulichen Rahmen in Bezug auf das Kind
- die Gespräche können auf Wunsch der Eltern, als auch auf Wunsch der Kita angesetzt werden
- 1 Gespräch findet mindestens im Jahr statt
  - hierbei kann es sich um besondere Fördermöglichkeiten für das Kind handeln,
  - als auch um einen Austausch von Informationen über die häusliche Situation oder die Rolle des Kindes in der Gruppe.
- allgemeiner Entwicklungsstand der Kinder

Tür- und Angelgespräche:

- wichtiger Bestandteil unserer Arbeit
- dient zur Kontaktpflege und zum Beziehungsaufbau
- beinhaltet einen lockeren Austausch von aktuellen Befindlichkeiten des Kindes

Aktuelle Informationen hängen an den Pinnwänden aus:

- Infos/ Termine/ Projekte
- Wochenrückblick der jeweiligen Gruppe
- Anliegen des Kuratoriums
- Informationen von der Stadt Landsberg

Elternbriefe:

- Informationen können durch Elternbriefe, Handzettel und Plakate erfolgen

E-Mailverkehr:

- Um den Informationsfluss zu beschleunigen

## Kuratorium

Das Kuratorium ist das wichtige Bindeglied zwischen den Eltern und der Kita, sowie bei Problemlösungen zwischen Kita und Träger. Alle 2 Jahre im September werden die Elternvertreter durch die Elternschaft gewählt.

Diese setzen sich zusammen aus:

- Elternsprecher: ein Elternsprecher je Gruppe für die Dauer von 2 Jahren
- Elternvertreter: wenigstens 2 Elternvertreter aus der Tageseinrichtung

Elternsprecher und Elternvertreter wählen dann einen Gemeindevertreter aus ihrer Mitte.

Das **Kuratorium** setzt sich dann aus Elternvertretern, Kita-Leitung und einem Vertreter des Trägers zusammen.

## Aufgaben:

1. Beratung der Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit
2. Beratung der Grundsätze für die Aufnahme von Kindern in Tageseinrichtungen
3. Anhörung zu Festlegungen der baulichen Beschaffenheit, sowie räumlichen und sächlichen Ausstattungen
4. Unterstützung der Bemühungen des Trägers um eine ausreichende und qualifizierte personelle Besetzung
5. Beratung im Rahmen des Anhörungsverfahrens zu den Kostenbeiträgen
6. Beteiligung im Verfahren zur Beantragung von Ausnahmegenehmigungen
7. Informationen der Eltern

*Die Zustimmung des Kuratoriums ist erforderlich zur Änderung:*

1. der Konzeption und
2. der Öffnungs- und Schließzeiten

Die Elternvertreter haben die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Eltern und Träger zu fördern. Sie bringen sich in die alltägliche Arbeit der Kita mit ein, planen und sind sehr engagiert Sponsoren für unsere Kita zu werben. 1x im Monat findet eine Elternvertreterversammlung statt, zu der die Leitung und eine Erzieherin geladen werden. Hier werden wichtige Dinge besprochen wie Feste, Feiern, Projekte, größere Planungen für die Einrichtung und Ausflüge. Unter anderem werden Schließzeiten abgestimmt und Problemfälle besprochen und nach Lösungen gesucht.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerk

Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerk ist für uns ein wichtiges Kommunikationsinstrument mit Eltern, Kindern, Institutionen, Personen außerhalb der Kita und Kooperationspartnern. Uns ist der Austausch und Kontakt zu anderen Netzwerkbetreibern sehr wichtig, um die Arbeit der Kita stets transparent zu gestalten.

Institutionen/ Netzwerkpartner mit denen wir arbeiten:

- Stadt Landsberg (Träger)
  - Jugendamt
  - Jugendgesundheitsamt und Zahnärztlicher Dienst
  - Gesundheitsamt
  - Polizei
  - Feuerwehr
  - Englischschule: „Happy English“
  - Bücherei
  - Puppentheater
  - Hort Klepzig
  - Ortsbürgermeister
  - Frühförderstelle „Leuchtturm“
  - andere Kitas
  - Essenfirma „Bürgerhaus“
  - Zoo Halle
  - Tierpark Delitzsch
- interne Öffentlichkeitsarbeit:  
Pinnwände in jedem Bereich und Hauptpinnwand informiert über:
- anstehende Projekte/ Feste/ Feiern/ Ausflüge
  - Themen der Kita
  - Wichtige Termine und Wochenpläne
  - Schließzeiten/ Tage
  - ansteckende Krankheiten
  - Speiseplan
  - das Team
  - Elternkuratorium
- externe Öffentlichkeitsarbeit:  
Feste/ Feiern/ Veranstaltungen:
- Sommerfest/ Herbstfest
  - Flohmarkt
  - Oma-Opa-Tag
  - Weihnachtsmarkt
  - Presseberichte über Projekte und besondere Aktivitäten im Landsberger Echo
  - Singen zur Rentnerweihnachtsfeier
  - Stand zur Baderöffnung in Landsberg

*„Öffentlichkeit ist jederzeit und an jedem Ort existent.  
Einer Öffentlichkeit kann sich nichts und niemand entziehen“*

A. Krenz

## 8. Beschwerdemanagement

Beschwerden von Eltern beruhen oft auf fehlende oder unzureichende Informationen über den Kita-Alltag. Wir stehen Beschwerden aufgeschlossen gegenüber. Alle Mitarbeiter erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich für eine positive Entwicklung der Einrichtung an. Wir sehen dies als Möglichkeit, etwas über unsere Arbeit zu erfahren und daraus zu lernen, was sich noch verbessern könnte. Einmal im Jahr führen wir eine Elternumfrage durch, in der die Eltern ihre Meinungen, Wünsche sowie Kritik äußern können. Durch Elternabende und Elternvertreterversammlungen findet ein regelmäßiger Meinungs austausch statt.

Beschwerden werden sehr vertraulich behandelt. Die Eltern haben die Gelegenheit für ein Gespräch mit der Erzieherin oder der Leitung der Einrichtung. Unter anderem haben die Eltern die Möglichkeit, sich mit ihren Anliegen an den Träger zu wenden.

### Vorgehensweise im Umgang mit Beschwerden:

- Weg einhalten:
  - erst zur betroffenen Person gehen --wenn keine Lösung zu finden ist
  - zur Leitung gehen-- wenn dort auch keine Problemlösung möglich ist
  - Termin beim Träger machen, um nach eventuellen Lösungen zu suchen
- alle Beschwerden werden sensibel behandelt und dokumentiert
- ein entspannter Rahmen wird geschaffen, ein ruhiger Ort für das Gespräch gesucht, um eine gute Gesprächssituation zu schaffen.
- es werden Lösungen entwickelt und mit den Eltern nach Alternativen gesucht um am Wohl des Kindes zu arbeiten.

## 9. Qualitätsmanagement

Das Ziel ist es, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und stetig weiter zu entwickeln. Dafür ist es notwendig die professionelle Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Einrichtung regelmäßig zu überprüfen, prozesshaft weiterzuentwickeln und die Umsetzung in der Praxis zu sichern.

Hierfür werden regelmäßige Dienstberatungen und Teambesprechungen durchgeführt, in denen wichtige Dinge geklärt, weiterentwickelt und neue Impulse ins Team gebracht werden. Einmal im Jahr findet für das gesamte Team eine Inhouse -Schulung statt. Dazu laden wir einen Referenten in die Einrichtung ein. Jede pädagogische Fachkraft nimmt weiterhin an 2 Weiterbildungen ihrer Wahl im Jahr teil, so dass sie ihre Stärken ausbauen und ihr Wissen auf den neuesten Stand bringen können.

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Leiterinnen der Kindereinrichtungen und der Träger, um die Qualität (z.B. QM-Handbuch) in den Einrichtungen stetig weiterzuentwickeln. Hierbei werden wichtige Themen besprochen/ bzw. in kleinen Arbeitsgruppen erarbeitet sowie Weiterbildungswünsche angesprochen sowie wichtige Informationen und bestimmte Handlungsanweisungen vom Träger übermittelt, um eine gute Zusammenarbeit zu ermöglichen. Zu bestimmten Themen werden externe Referenten eingekauft, die uns bei diesem Prozess unterstützen und beraten.

Instrumente: Weiterbildungen  
Dienst-/ Teamberatungen  
Hefter Kindeswohl  
Dokumentationsunterlagen (z.B. Beller& Beller,  
E-Mailverkehr, Aufnahmehefter, Datenschutz, Statistik usw.)

*„Kinder sind wie Gäste, die nach dem Weg fragen!“*

### **Schlusswort:**

Wir hoffen bei Ihnen das Interesse am“ Sonnenkäfer I“ geweckt zu haben! Unsere Einrichtung sehen wir als Haus des Lernens, in welchem die Kinder ganzheitlich in ihrem Wissen, Denken und Leistungsverhalten auf das spätere Leben vorbereitet werden. Die Kinder und Eltern sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen. Unser Konzept befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser Prozess ist abhängig von den aktuellen Situationen und Lebenssituationen der Kinder, Eltern und Fachkräfte, von dem Umfeld und Rahmenbedingungen der Einrichtung. Die Konzeption sehen wir niemals als abgeschlossen. In regelmäßigen Abständen wird sie durch das gesamte Team überarbeitet und fortgeschrieben.

